Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 10

Artikel: Tag der offenen Türe...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-679082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tag der offenen Türe . . .

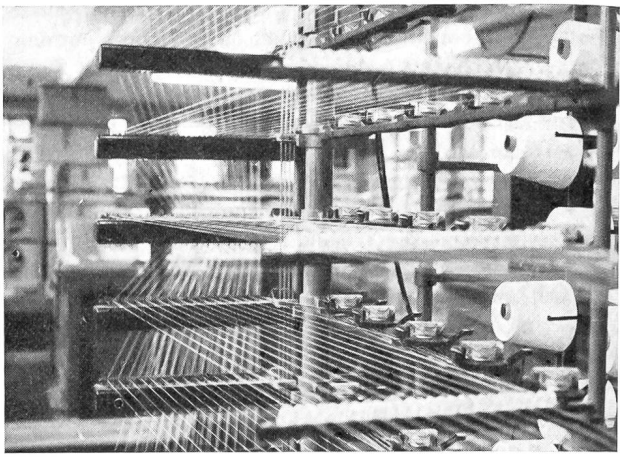
. . . bei der Stehli Seiden AG in Obfelden

Die 1840 gegründete Stehli Seiden AG im zürcherischen Obfelden führte Anfang September einen «Tag der offenen Türe» durch, zu welchem Abschlussklassen mit Lehrern, Behörden, Presse und die Bevölkerung der Region eingeladen waren. Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht vorbildlich organisiert und dürfte auf alle Besucher den entsprechenden Eindruck hinterlassen haben.

Die Stehli Seiden AG beschäftigt im In- und Ausland zurzeit rund 1000 Arbeitnehmer. Der Gesamtumsatz belief sich 1969 auf 63 Millionen Franken. Die Stehli Seiden AG gehört damit zu den bedeutendsten Firmen der Branche.

Bis zur Eröffnung der Eisenbahnlinie Zürich—Affoltern am Albis-Zug im Jahre 1864 erfolgte der Transport der Seide per Botenwagen von und nach Zürich über den Albispass. Um 1870/71 begann man die Seide mechanisch zu weben, 1879 gesellte sich zu den neuen Webstühlen, welche die Handweberei verdrängten, die Jacquard-Weberei hinzu, und heute bestaunt man im Websaal die neuesten schützenlosen Webmaschinen.

Die Firma ist ein ausgesprochenes Familienunternehmen, in welchem heute die vierte Generation an der Spitze steht. Unter der kundigen Leitung von Robert Stehli-Zweifel, dem Enkel des Gründers Rudolf Stehli-Hausheer, und seinen Söhnen, den jetzigen Inhabern Robert Stehli-Pestalozzi und Alfred Stehli-Kaufmann, hat sich die Stehli Seiden AG international ein hervorragendes Ansehen erworben. Ihre Produkte werden nach 40 Ländern exportiert.



Hochleistungskonenzettelanlage

Spulenwechsel-Webmaschine Rüti, Typ C 1969, 4 Farben, 195 T/min, vollautomatischer Spulenwechsel

Der ausgedehnte Rundgang durch die Büro- und Fabrikationsräume wurde von den leitenden Angestellten sehr aufschlussreich gestaltet, so dass auch branchenfremde Besucher «nachkamen». Den Abschluss der Besichtigung bildete eine kleine Ausstellung der kostbaren Kreationen, wo ein Fachmann erklärte, wie eine modische Idee in ein Gewebe transponiert wird.

Die Zukunft wird von der Stehli Seiden AG positiv beurteilt. Die mittlere Produktionsgrösse in Obfelden ermöglicht es, sich der rasch wandelnden Mode jeweils kurzfristig anzupassen. Die Firma vertritt indessen die Auffassung, dass zahlreiche Aufgaben im Rahmen einer engeren Zusammenarbeit der ganzen Branche besser gelöst werden könnten. Sie befürwortet einen Zusammenschluss zu grösseren Gruppen, um auf verschiedenen Gebieten von gemeinsamem Interesse die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Es versteht sich, dass der «Tag der offenen Türe» der Stehli Seiden AG auch der Nachwuchsförderung diente. Von solchen Anlässen darf man aber begreiflicherweise nun nicht erwarten, dass schon sofort ein konkretes Ergebnis eintrete. So leicht geht das nicht, und schliesslich führen auch andere Firmen, andere Branchen derartige Veranstaltungen durch. Es ist aber wichtig, dass die bedeutenden Unternehmen der Textilindustrie ebenfalls solche Public-Relations-Aktionen organisieren; das Image dieses vielseitigen Wirtschaftszweiges kann nur gefreuter werden, wenn Tage der offenen Türe so beispielhaft veranstaltet werden, wie dies am 5. September bei der Stehli Seiden AG der Fall war, und ein gutes Image ist ja erste Voraussetzung für die Gewinnung von tüchtigem Nachwuchs, für welches es in der Obfelder Seidenstoffweberei eine ganze Reihe von interessanten Plätzen zu besetzen gilt.

E. N.

. . . bei zwei Schaffhauser Unternehmen

Unter der Aussage «50 Jahre Industrievereinigung Schaffhausen» führten die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik und die *Vereinigten Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen* am 29. August 1970 in Schaffhausen einen «Tag

der offenen Türe» durch. Mehr als 4000 Besucher, Mitarbeiter, Angehörige von Mitarbeitern und weitere Interessenten benützten die willkommene Gelegenheit, sich über diese zwei bekannten Unternehmen zu informieren. Die Bereitwilligkeit beider Direktionen, weitgehende Information zu vermitteln und durch den «Tag der offenen Türe» der wirklichen Orientierung gerecht zu werden, ist beiden Schaffhauser Unternehmen hoch anzurechnen.

Trotz der hohen Besucherzahl vollzog sich bei beiden Firmen der Rundgang reibungslos. Im Werk Schaffhausen der Vereinigten Kammgarnspinnereien konnte der Besucher von der Sortierung der Rohwolle über die Wäscherei, die Karderie, die Kämmerei, die Vorspinnerei, die Spulerei und Zwirnerei die vielschichtige Entstehung des Wollfadens verfolgen, ein Geschehnis, das auch jeden Textilfachmann immer wieder beeindruckt. Aus Bemerkungen von Laien war auch zu erkennen, dass die Besichtigung der Kammgarnspinnerei für viele ein bedeutendes Erlebnis war und zwar auch deshalb, weil die Gewinnung der Schafwolle bildlich sehr lebendig dargestellt wurde und instruktiv die Kammgarnherstellung ergänzte.

Das Unternehmen wurde 1868 von Rudolph Schoeller als erste Kammgarnspinnerei in der Schweiz gegründet. 1907 erfolgte der Zusammenschluss mit der Kammgarnspinnerei Derendingen. Der Betrieb in Schaffhausen weist einen Mitarbeiterstab von rund 300 Personen auf. Die ganze VSD-Gruppe beschäftigt 1500 Mitarbeiter, aufgeteilt in folgende Betriebe: Kammgarnspinnerei Schaffhausen, Kammgarnspinnerei Derendingen, KD-Weberei Derendingen, Texturbetrieb Derendingen, Vorarlberger Kammgarnspinnerei Hard, Wollweberei Rüti GL und Ausrüstbetrieb Sevelen. – Als Rohmaterial wird ausschliesslich Wolle von Merinoschafen verwendet. Die Garne werden an Strickereien, Wirkereien, Webereien und Tuchfabriken in rohweiss und farbig geliefert.

Mit der «Dislokation» zur *Schaffhauser Strickmaschinenfabrik* konnte der Besucher die Verarbeitung des vorerwähnten Garnes miterleben, denn dieses angesehene Wirk- und Strickmaschinenfabrikationsunternehmen versteht es, eigene aparte und modische Maschengebilde zu kreieren, die der Kundschaft zur Inspirierung weiterer Erzeugnisse offeriert werden.

Die vorgeführte Kollektion stellte einen auffallenden Ideenreichtum dar. Die im Vorführraum laufenden Wirk- und Strickmaschinen, die die erwähnten Stoffe produzierten, strahlten als Präzisionswerke eine eigene Faszination aus.

Das 1873 gegründete Unternehmen mit Werken in Schaffhausen und Feuerthalen beschäftigt heute etwas mehr als 200 Personen. Das Fabrikationsprogramm umfasst:

Rundwirkmaschinen zur Herstellung von Trikotstoffen für Ober-, Freizeit-, Sport-, Bade- und Strandbekleidung wie Jersey, Plüsch, Frottée und Netztrikot.

Vollautomatische Flachstrickmaschinen zur Herstellung von groben und feinen modischen Pullovern, Kleidern und Jakken sowie von Sportbekleidung für Damen, Herren und Kinder.

Spezial-Handstrickmaschinen zur Herstellung von elastischen Strümpfen und Binden für orthopädische Zwecke.

Mehr als 90 % der Maschinenproduktion wird exportiert.

Diese dynamische Firma besitzt einen Maschinenpark im Wert von rund 100 Millionen Franken und beurteilt ihre Zukunftschancen positiv, denn sie verfügt über ein qualitativ hochstehendes Spezialitätenprogramm mit einer gesunden, aber nicht überbordenden Konkurrenz auf den Weltmärkten. Sie verbessert ständig ihre Erzeugnisse und befasst sich mit der Entwicklung neuer Wirk- und Strickmaschinen. Die Produktion von Maschenwaren hat sich in den letzten zehn Jahren verzehnfacht und ihr Anteil beträgt in vielen Ländern bereits 50 % der Gesamtmenge von Bekleidungstextilien. Bis 1975 wird eine Steigerung auf 66 % erwartet. Von dieser Entwicklung leitet die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik ihre eigenen Wachstumsaussichten ab. Sie hat aber erkannt, dass sie ihre Chancen nur dann wahren kann, wenn sie Spezialitäten und keine Durchschnittsmaschinen herstellt und anbietet.

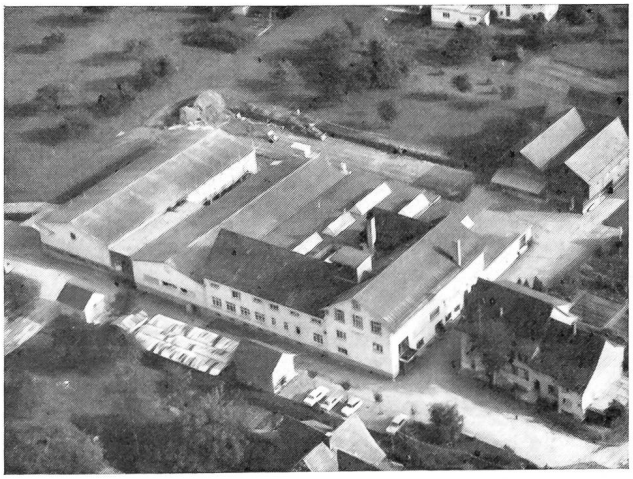
a. e.

Spezialisierung in der Zwirnerei

Bäumlin & Ernst AG, Ennetaach/Lutzenberg/St. Gallen

Die Zwirnerei als Produktionssparte der Textilindustrie wird in der Regel als kleinerer und zwischen Spinnerei und Weberei bzw. Wirkerei eingeschalteter Textilzweig zu wenig beachtet. Die Wichtigkeit dieser Fabrikationsstufe wird auch vom Endkonsumenten kaum richtig verstanden. Indessen spielt die Weiterverarbeitung der Garne in der Zwirnerei eine entscheidende Rolle für die Trageigenschaften vieler Textilartikel. In der Zwirnerei haben sich in den letzten Jahren entscheidende Strukturwandlungen vollzogen. Der technischen Entwicklung folgend ist in vielen Zwirnereibetrieben an die Stelle des Zwirnens die Verarbeitung synthetischer Endlosgarne zu elastischen Kräuselgarnen getreten. Die Texturierung spielt innerhalb der Zwirnereiindustrie heute eine bedeutende Rolle.

Zu den Firmen, die sich zur Hauptsache mit der Herstellung feiner synthetischer Kräuselgarne befassen, gehört die *Firma Bäumlin & Ernst AG in Ennetaach TG,* welche im



Flugaufnahme der Fabrikgebäude Bäumlin & Ernst in Erlen/Ennetaach